

AKTIV VOR ORT

Stadtteilzeitung für Grünbühl-Sonnenberg und die Karlshöhe

AUSGABE 55
JUNI
2022

Virtueller Spaziergang

Die Karlshöhe öffnet digitale Fenster und Türen

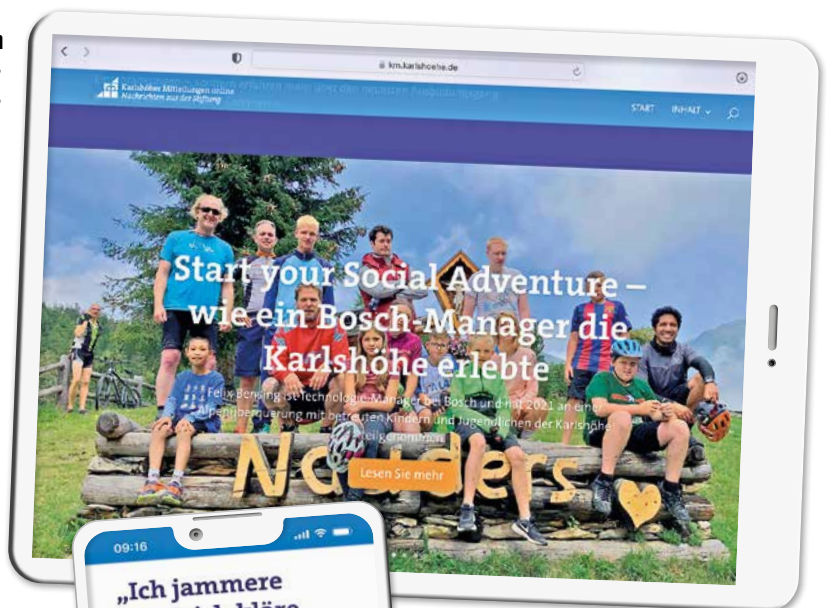
Nach drei Jahren, in denen das Jahresfest der Karlshöhe als zentraler Begegnungsort von Diakoniewerk und Bürgerinnen und Bürgern coronabedingt ausgefallen ist, möchte die Karlshöhe trotzdem vielen Menschen lebendige Einblicke geben. Deshalb wurde die traditionelle Diakoniewerks-Zeitung „Karlshöher Mitteilungen“ kurzerhand zum Digitalmagazin umgebaut.

Darin wird online das Leben und Arbeiten auf der Karlshöhe in zahlreichen Fotos und Videos gezeigt. „Wir haben mit Steffen Morgenstern einen Fotografen gewinnen können, der uns sehr feinfühlig Porträts der Karlshöher Menschen gemacht hat“, sagt Michael Handrick, Pressesprecher der Karlshöhe. Aber auch gestandene Journalistinnen und Journalisten, beispielsweise der Ludwigsburger Kreiszeitung und der Stuttgarter Zeitung, haben Texte über die Karlshöhe beige-steuert.

Maschinen für die Werkstätten entstehen am 3D-Drucker

Entstanden ist dabei ein Reigen bunter Geschichten über die Menschen auf der Karlshöhe, ihre Projekte und Träume. Die Leser erfahren, wie diakonischer Auftrag, soziale Arbeit, Handwerk und Technologie Hand in Hand gehen. „Viele Bürger wissen gar nicht, was auf der Karlshöhe alles geleistet wird“, sagt Michael Handrick. Dass benötigte Werkstatt-Maschinen

beispielsweise am 3D-Drucker erstellt werden; dass Jugendliche mit Einschränkungen eine Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann E-Commerce absolvieren können und selbst ihren Webshop planen; dass Bosch-Manager mit Karlshöher Kindern und Jugendlichen über die Alpen radeln; oder dass eine körperbehinderte Karlshöhe-Absolventin auf YouTube für Behindertenrechte bloggt.



Viele Geschichten, in Buchstaben oder als Film, sind im Online-Magazin zu finden. (Foto: Karlshöhe)



„Ich kann kaum eine Erfahrung hervorheben, es hat mich so vieles im Lauf der Zeit berührt“, sagt Ingrid Hermens. Die pensionierte Kauffrau ist eine der vielen Ehrenamtlichen auf der Karlshöhe. Eine von zahlreichen Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburgern, die sich seit 1876 mit viel Herzblut einbringen. Und die stellvertretend online als Person vorgestellt wird. Auf einem virtuellen Spaziergang durch den Salonwald.

Michael Handrick 

Das **Online-Magazin** mit Texten und Filmen über Menschen auf der **Karlshöhe** ist im Internet zu finden unter www.km.karlshoehoe.de



Liebe Leserinnen und Leser,

wie nah geht uns allen der Krieg in der Ukraine? Wie nah waren und sind wir von der Pandemie betroffen? Wie stark werden wir vom Klimawandel, der Energiewende und -knappheit persönlich betroffen sein?

Und dann sind da auch noch die persönlichen und familiären Herausforderungen des Alltags. Wie schwer ist es uns dabei persönlich das eine oder andere Mal doch ums Herz? Da tut es wirklich gut, mit Nachbarn auf dem Schwätzbänkle ins Gespräch zu kommen, sich im Mehrgenerationenhaus zu Kaffee und Kuchen mit Freunden zu verabreden, Kinder unbeschwert auf unseren Grünflächen und Spielplätzen toben zu sehen.

Vor Ort in Grünbühl-Sonnenberg wird wieder so viel geboten, dass wir Ihnen in dieser Ausgabe viele Alternativen der Freizeitbeschäftigung vorstellen möchten, Personen aus dem Stadtteil, die sich aktiv einbringen und wie Sie persönlich dazu beitragen, den Klimaschutz voranzubringen. Lassen Sie uns nach vorne schauen und auf unsere eigenen Kräfte besinnen!

Beste Grüße



Renate Schmetz
Erste Bürgermeisterin

Verjüngungskur beim TSV Grünbühl

Andreas Melcher und Alex Hoffart sind neuen Vorstände



Vor ihrem Vorgänger haben sie großen Respekt. Aber sie werden dennoch manches anders machen als Kurt Kriegisch, der den TSV Grünbühl 22 Jahre lang als Vorstand geleitet hat. Jetzt sind Andreas Melcher, 40, und Alexander Hoffart, 38, die Köpfe an der Spitze. Melcher als 1. Vorstand, Hoffart als Stellvertreter.



Alexander Hoffart und Andreas Melcher sind die neuen Vorstände beim TSV Grünbühl. (Foto: Schöpfer)

Die beiden sind seit ihrer Jugend beste Freunde, haben selbstredend beim TSV gekickt – Melcher als Torwart, Hoffart ist heute noch aktiv – arbeiten in derselben Firma und verbringen gerade noch am Abend reichlich Zeit miteinander. Es gibt derzeit viel zu tun beim TSV.

Am dringlichsten ist die Suche nach einem neuen Pächter fürs Vereinsheim. Die Trennung vom seitherigen Wirt verlief kurz und schmerzlos: „Wir hatten den Eindruck, er war selbst erleichtert, dass wir die Reißleine gezogen haben“, sagt Hoffart. Es gibt schon erste Bewerber, die die baumbestandene Terrasse und das Lokal wieder mit Gästen vom Verein und aus dem Stadtteil füllen möchten. Derweil kann der Verein mit einer Sondergenehmigung zwar selbst aus-schenken, doch diese „Clubhaus-Regelung“ ist nur als Zwischenlösung möglich.

Die neuen Vorstände sind ein gut eingespieltes Team, doch als Duo wollen sie die Arbeit im Verein nicht stemmen. Im Gegenteil. Eine große Gruppe an gewählten Funktionären wird viele Aufgaben übernehmen: Da gibt es Suat Tasdemir, der als Beauftragter für Integration und Migration vermittelt, wenn es Konflikte gibt. „Er hat einen guten Draht zu den türkischen Spielern, wird von ihnen respektiert, ihm hört man zu“, sagt Hoffart. Es gibt jetzt einen Referenten für

Innovation (Nico Haamann) und einen Referenten für Öffentlichkeitsarbeit (Ömer Gider), der sich um Sponsoren kümmert. Aus dem „Vergnügungswart“ ist der Referent für Veranstaltungen (Andreas Orzechowski) geworden. „Jeder Funktionär im Verein hat auch einen gewählten Stellvertreter. So verteilt sich die Arbeit auf viele Schultern“, erklärt Hoffart.

Kurt Kriegisch und Peter Klostermann mit ihrem immensen Wissen und ihrer Erfahrung sind jetzt „Vereinsräte“. „Als mich Kurt Kriegisch gefragt hat, ob ich mir vorstellen kann als Vorstand zu kandidieren, habe ich gesagt, ‚dass mach ich nur wenn ich Dich nachts um drei Uhr anrufen kann, wenn ich was nicht weiß‘“, erzählt Melcher und lacht. Natürlich darf er.

Jetzt freuen sich die beiden Vorstände auf die Sportwoche. Sie findet endlich nach zwei Jahren Coronapause wieder statt, aller-

dings in leicht abgespeckter Form. Statt einem Internationalen Jugendturnier gibt es den regional besetzten Fairplay-Cup für Bambinis und F-Jugendmannschaften am 16. Juni. Beim launigen 11-Meter-Schießen-Turnier am Vortag dürfen sich mehr oder weniger treffsichere Fußballerinnen und Fußballer versuchen. Neu in diesem Jahr: Eine Shisha-Bar mit bestem Blick aufs Feld. „Das kommt bei den Jugendlichen extrem gut an, also probieren wir das jetzt mal aus“, so Hoffart.

Ausprobieren wollen sie bald auch Sportangebote für Mädchen, Karate zum Beispiel. Für weibliche Jugendliche sei im Stadtteil zu wenig los, finden die Vorstände. Auch E-Sport, bei jungen Menschen sehr beliebt, wäre für Melcher und Hoffart eine Option, Jugendliche an den Verein zu binden. „Wir wollen nach der langen Coronazeit das Vereinsleben wieder in Schwung bringen. Damit die Leute hier nicht nur Sport machen, sondern auch die Geselligkeit im Verein zu schätzen wissen“, sagt Hoffart. *Dorothee Schöpfer* 📧

SPORTFEST des TSV-Grünbühl e. V.

15. - 17. JUNI 2022

...Endlich wieder Sportwoche Wir laden herzlich ein

Mittwoch	15.06.2022	17.00 Uhr Beginn des Sportfestes 18.00 Uhr Shisha-BAR 19.00 Uhr Turnier "11m-Schießen" 20.00 Uhr BAR-Betrieb
Donnerstag	16.06.2022	"FAIRPLAY-CUP" 9.30 Uhr Bambini Spieltag 13.00 Uhr F-Jugend Spieltag
Kinderschminken und Glitzer-tattoos von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr		
Freitag	17.06.2022	13.00 Uhr Festbetrieb 19.00 Uhr Live-Musik mit "Angelo" 20.00 Uhr BAR-Betrieb
Samstag*	18.06.2022	11.00 Uhr Abbau + „Helferfest“

*Samstag ist kein Festbetrieb. Wer beim Abbau helfen möchte ist herzlich willkommen 😊

www.tsvguenbuehl.de

Der **TSV Grünbühl** hat derzeit drei Fußballmannschaften mit Aktiven am Start. Bei der männlichen Jugend fängt es bei den Bambinis an und geht bis zur A-Jugend, bei der C- und D-Jugend gibt es derzeit eine Lücke. Zudem gibt es zwei Angebote zum Kinder-

turnen für unterschiedliche Altersgruppen, ebenso zwei Gruppen für Frauenfitness – und Gymnastik. Auch eine Tischtennisabteilung gehört zum Verein. Alle Angebote mit Trainingszeiten sind auf der Homepage zu finden: www.tsvguenbuehl.de

„Man muss schon kämpfen im Leben“

Waltraud Vlaicu weiß aus eigener Erfahrung wie Integration gelingt



Deutsch war schon immer ihre Sprache. Mit ihren Eltern hat Waltraud Vlaicu in Rumänien deutsch gesprochen. „Wir sind Banater Schwaben“, erzählt sie, also Angehörige einer deutschsprachigen Minderheit, die seit dem 18. Jahrhundert im Gebiet des heutigen Rumäniens lebt.

Schwäbisch sprechen konnte Waltraud Vlaicu, geboren 1957, deshalb allerdings noch lange nicht, als sie nach Ludwigsburg kam. „Als ich gehört habe, dass die Freundin meiner Tochter sich mit einem Teppich zudeckt, war ich ziemlich verwirrt: Ist die Familie so arm, dass sie keine Decke besitzt? Bis mich meine Tochter aufgeklärt hat, dass Teppich auf schwäbisch eben Decke bedeutet“, erzählt sie mit einem Lachen.

Eine Anekdote aus den Anfangsjahren. Mit ihrer Tochter Andreea hat Waltraud Vlaicu 1990 ihre Cousine in Deutschland besucht. „Ich wollte mir das Leben hier ansehen – und dann entscheiden“, sagt sie. Die Entscheidung fiel schnell und eindeutig: Ja, wir probieren es mit einem Neuanfang. Ein bisschen wie ein Abenteuer sei ihr die erste Zeit in Deutschland vorgekommen, von der Cousine ging es mit der Tochter dann in verschiedene Aufnahmehäuser. Viele einschüchternde Formulare später, auf denen sie ihre deutsche Abstammung nachgewiesen hatte, hat sie erst in der Jägerhofkaserne in Ludwigsburg und dann in Grünbühl ihr neues Leben aufgebaut. Immer an der Seite: Ehemann Ioan. Es hat damals ein Jahr gedauert, bis auch er Rumänien verlassen und seiner Familie folgen konnte. Seit 1996 leben sie in Grünbühl,

noch immer in derselben Wohnung. Und das gerne: „Die Hausgemeinschaft ist wunderbar, im Sommer grillen wir zusammen. Und in Grünbühl habe ich noch nie den Satz gehört ‚Du bist doch Ausländer‘“, erzählt Ioan Vlaicu.

Nachhilfe für die Nachbarskinder

In Rumänien hat Waltraud Vlaicu ein paar Semester Mathematik studiert, bevor sie eine Ausbildung als technische Zeichnerin gemacht hat. Von ihrem mathematischen Verständnis haben schon viele profitiert: Sie hat schon manchem Nachbarskind und dem Nachwuchs von Verwandten und Bekannten Nachhilfe gegeben. „Ich musste denen dann erst mal zeigen, wie man lernt. Dass man sein Buch dabei hat, dort nachschaut und das Handy weglegt“, sagt sie. Weil ihr der Verdienst bei ihrer Arbeit in Ludwigsburg zu mager war, hat sie selbst auch noch mal gelernt: Zwei Jahre lang hat sie berufsbegleitend eine kaufmännische Ausbildung gemacht. „Man muss schon kämpfen im Leben“, sagt sie beim Gespräch im Grünen. Auf dem Fußballfeld laufen sich die Sportler warm, auf der Terrasse des Vereinsheims erzählt Waltraud Vlaicu, was ihr wichtig ist. Die Anstrengung hat sich für sie auf jeden Fall gelohnt: Sie ist im selben Betrieb geblieben, hat dann eine besser bezahlte Stelle in der Buchhaltung bekommen und war dort, bis sie vor fünf Jahren in den Ruhestand gegangen ist.

„Trotzdem habe ich heute weniger Zeit als früher“, sagt sie und scheint sich selbst darüber zu wundern. Sie kümmert sich



Waltraud Vlaicu hat Wurzeln geschlagen in Grünbühl. (Foto: Schöpfer)

um den Garten, die Enkel und vor allem um ihre Mutter, die ihre Wohnung in Grünbühl kaum noch verlässt. Auch den Vater hat Waltraud gepflegt, bis er verstorben ist.

Sucht euch einen Beruf mit Zukunft

Zusammen mit ihrem Mann war Waltraud Vlaicu lange Zeit als Patin für Geflüchtete aktiv, hat zum Beispiel eine kurdische Familie mit fünf Kindern begleitet. „Sie hatten immer so viele Fragen, die Eltern haben kaum etwas verstanden“, erinnert sie sich. „Lernt die Sprache, nehmt die Schule ernst und sucht euch einen guten Beruf mit Zukunft, damit ihr später auf eigenen Beinen stehen könnt“, hat sie den Mädchen auf den Weg gegeben. Eine der Schwestern macht jetzt eine Ausbildung als Kranken-

schwester, bei der anderen waren die Vlaicus kürzlich zur Hochzeit nach Paris eingeladen.

„Es ist wichtig, sich zu integrieren, zu lernen, zu arbeiten. Man kann nicht nur sitzen und warten, bis das Amt etwas für einen tut“, ist Waltraud Vlaicu überzeugt. Das hat sie auch zwei Jungs aus Afghanistan vermittelt, denen die Vlaicus eine Wohnung vermietet haben.

Noch ein kleiner Spaziergang vom Vereinsheim zu den Schrebergärten vor dem Neubaugebiet. Ihren eigenen haben die Vlaicus dort aufgegeben müssen – was sie jedoch nicht schmerzt, es gibt noch den Schrebergarten der Mutter. Und den Kirschbaum, den Ioan Vlaicu vor vielen Jahren gepflanzt hat und der jetzt auf dem Durchgangsweg steht: „Der wird bleiben, auch wenn wir nicht mehr da sind“, sagt Ioan Vlaicu.

Dorothee Schöpfer

Service-Center für Menschen aus der Ukraine

Um es den geflüchteten Menschen aus der Ukraine so einfach wie möglich zu machen, hat die Stadtverwaltung ein Service-Center im Veranstaltungsraum der Stadtbibliothek eröffnet. Es

ist über einen Nebeneingang des Kulturzentrums (Wilhelmstr. 9) erreichbar. Bodenmarkierungen in den ukrainischen Farben Gelb und Blau weisen den Weg. Neben der Anmeldung durch den Fach-

bereich Bürgerdienste findet dort die Erstberatung durch das Team „Beratung Geflüchteter“ des Fachbereichs Gesellschaftliche Teilhabe statt. Wenn Geflüchtete noch keine Unterkunft haben,

kümmert sich der Fachbereich Sicherheit und Ordnung um ihre Unterbringung – zum Beispiel in angemieteten Hotels. Der ehrenamtliche Dolmetscherdienst hilft bei der Verständigung.

Überwiegend positive Rückmeldungen

Ergebnisse der Umfrage zur Stadtteilzeitung

Nachdem vor kurzem bereits die 50. Ausgabe der Stadtteilzeitung „Aktiv vor Ort“ (AvO) erschienen ist, wollten wir durch eine Umfrage herausfinden, ob die Stadtteilzeitung als Informationsmedium ihren Zweck im Stadtteil erfüllt. Wird sie gelesen und angenommen, sind die Themen für die Bewohner in Grünbühl-Sonnenberg und auf der Karlshöhe interessant?

Die Umfrage konnte online oder schriftlich ausgefüllt werden: Insgesamt haben 79 Personen teilgenommen, von denen 73 Prozent angegeben haben, die „Aktiv vor Ort“ meistens zu lesen. 19 Prozent sagten, das manchmal zu tun.

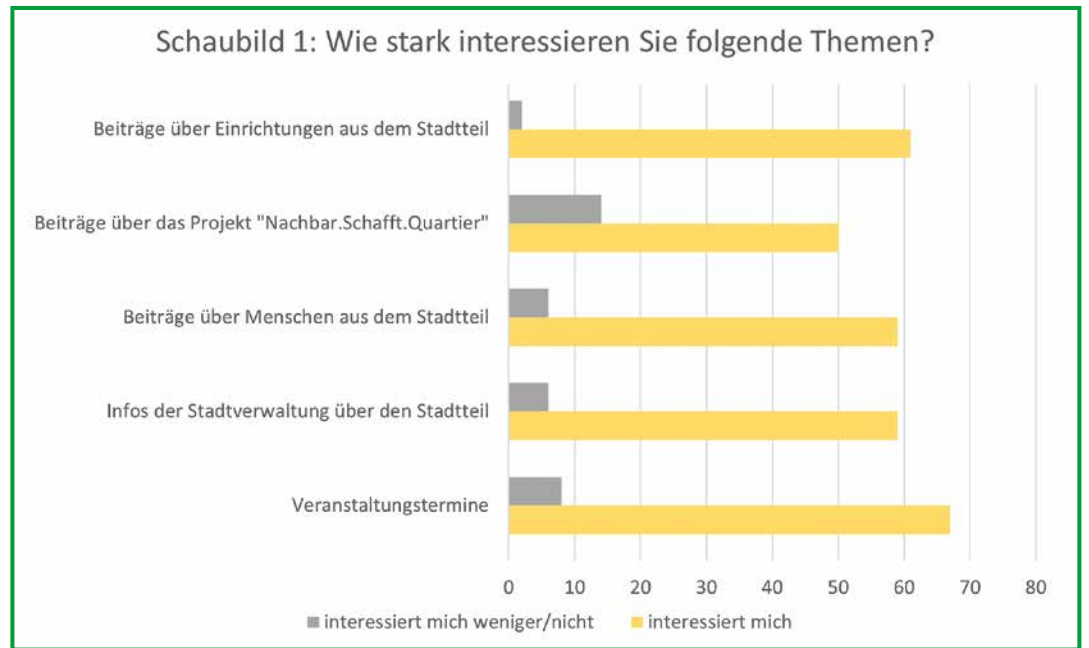
Die Auswahl der bisherigen Themen kommt überwiegend gut an (siehe Schaubild 1) und sie werden größtenteils mit Interesse gelesen. Besonders wichtig ist den Leserinnen und Lesern die Veranstaltungsübersicht, die auf der letzten Seite abgedruckt ist. Bei der Frage an die Leserinnen und Leser, welche Themengebiete sie vermissen würden, wurde häufig „Veranstaltungen/Termine“ angegeben und hier besonders Angebote für Kinder und Jugendliche. Wir bemühen uns, eine möglichst vollständige Übersicht zusammenzutragen, sind hier aber auch darauf angewiesen, dass uns Veranstaltungen und Termine für die Stadtteilzeitung gemeldet werden. Wie im Schaubild 2 aufgeführt, ist der Großteil der Leser mit

den aktuell gesetzten Themengebieten zufrieden. Gewünscht werden Infos zu aktuellen Entwicklungen und Personen aus dem Stadtteil, was durch die Rubrik „Mensch von nebenan“ auch abgedeckt ist. Von besonderem Interesse sind auch Informationen über den TSV Grünbühl, z. B. zu Terminen oder zum Vereinsleben. Das nehmen wir zum Anlass, gemeinsam mit dem neuen Vorstand des TSV zu überlegen, welche Vereinsinhalte wir zukünftig verstärkt in der AvO einbringen können – wie in dieser Ausgabe auf Seite 2.



Unter dem Punkt „Sonstiges“ haben Teilnehmende der Umfrage verschiedene Anregungen gegeben wie zum Beispiel das Abdrucken von Rabattcoupons

oder einen Kleinanzeigen-Teil. Hierfür ist das Format unserer Stadtteilzeitung allerdings nicht geeignet, die eben kein gewerbliches, sondern ein städtisches



Die Martinsgemeinde lädt ein

Auf ein schönes **Sommerfest** am 17. Juli freut sich die Martinsgemeinde. Gefeierte wird in der Kirche in der Donaustraße 12 und auf dem Kirchhof, eingeladen sind alle, die gerne dabei sein möchten. Ab 15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, Musik und Unterhaltendes, ab 17 Uhr wird der Grill angeheizt. Einmal im Monat findet das **Orgelbistro** der Martinsgemeinde statt mit gemütlichem Kaffeepauschen. Bei schönem Wetter auf der Außenterrasse. Die

nächsten Termine: 25. Juni und 23. Juli jeweils im 15 Uhr. Keine Lust mehr, nur zu Hause zu sein? Interesse am gemeinsamen Austausch? Spaß daran, wie sich dein Kind in der Gruppe entwickelt? Dann auf zur **Krabbelgruppe in der Martinskirche**. Eingeladen sind alle Mamas und Papas im Stadtteil mit ihren Kindern von 0–3 Jahren. Die Krabbelgruppe findet in der Martinskirche statt. Spielen, lachen, sich austauschen, Spaß haben – darum

geht es in der Krabbelgruppe. Da die Gruppe neu startet, gibt es noch keinen fixen Termin. Mögliche Tage wären Mittwoch oder Freitag. Starten soll die Krabbelgruppe im Juni. Wer dabei sein möchte: Yasmin Brutscher, Mama einer kleinen Tochter (geboren im Oktober 2021), freut sich über eine Nachricht unter 0163 1389915. Sobald sich interessierte Eltern melden, wird eine Whats-App-Gruppe erstellt, um alle offenen Fragen zu klären. **red**




Im Juni soll die Krabbelgruppe in der Martinskirche starten. (Foto: EVERST/Adobe Stock)

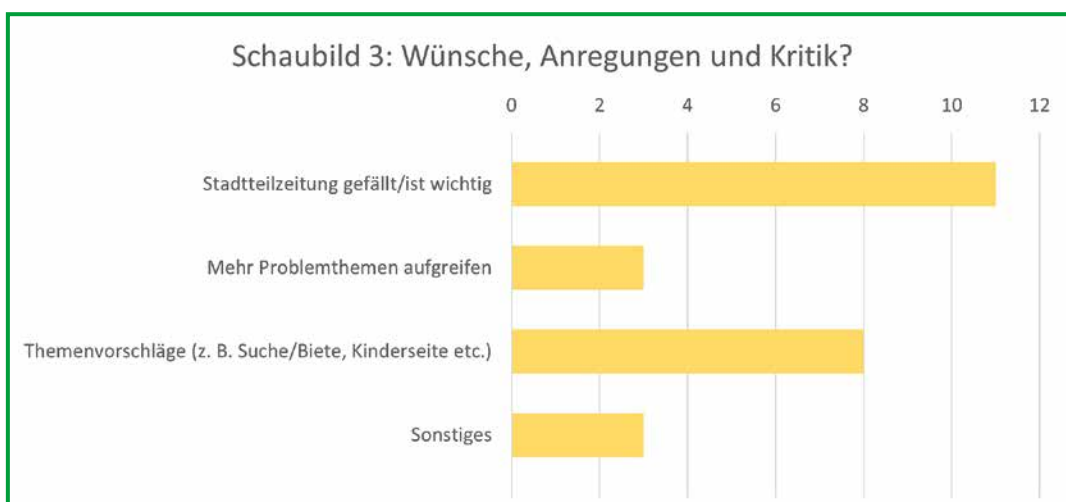
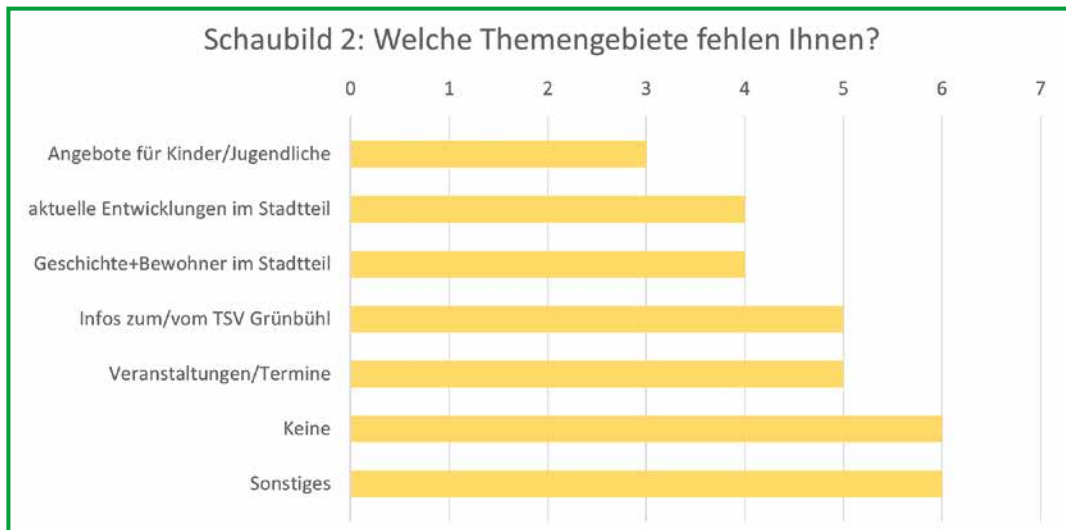
Medium sind. Wer jedoch etwas abgeben möchte oder sucht: Als Tipp für Kleinanzeigen können wir die Online-Plattform „Nachbarnetz Ludwigsburg“ (www.nnlb.de) nennen, in der eine Extra-Rubrik für jeden Ludwigsburger Stadtteil angelegt ist.

Vorschläge sind jederzeit willkommen

Bei der Frage nach Wünschen, Kritik und Anregungen (Schaubild 3) freuen wir uns über viele positive Rückmeldungen, die uns zeigen, dass die meisten Leserinnen und Leser mit der Stadtteilzeitung und den Themen zufrieden sind. Dabei wurde angegeben, dass die AvO wichtig ist, da sie einen guten Überblick über den Stadtteil und seine aktuellen Entwicklungen bietet. Angeregt wurde, auch über kritische Angelegenheiten zu berichten, „alteingesessene“ Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner vorzustellen oder eine Kinderseite einzubauen. Falls Sie Themen oder Personen kennen, über die Sie gerne etwas in der Stadtteilzeitung lesen möchten, nehmen wir dazu gerne Vorschläge entgegen.

Das grundsätzliche Interesse an einer Stadtteilzeitung war beim Großteil der Befragten vorhanden und als Format wird dabei eine gedruckte Zeitung bevorzugt. Diejenigen, die gerne eine digitale Ausgabe erhalten möchten, nehmen wir gerne in unseren Online-Verteiler auf – bitte melden Sie sich dazu bei Tanja Renner unter 07141 910-4624 oder per Mail an t.renner@ludwigsburg.de

Tanja Renner 



Zur Geschichte der Stadtteilzeitung

Nachdem Grünbühl-Sonnenberg ins **Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“** aufgenommen wurde, wollte man die Bewohnerinnen und Bewohner aus erster Hand über die verschiedenen Maßnahmen vor Ort informieren. Über die Jahre hat sich die „Aktiv vor Ort“

zu einem attraktiven **Stadtteilmagazin** entwickelt, das nicht nur Termine und Veranstaltungen ankündigt, sondern über alles berichtet, was im Stadtteil passiert.

In Ludwigsburg ist die „Aktiv vor Ort“ eine Besonderheit, da sie als einzige Stadtteil-

zeitung direkt von der Stadtverwaltung herausgegeben wird. Möglich ist dies durch die **finanzielle Unterstützung** mit Zuschüssen der Städtebauförderung. Ob sie nach Ende des Sanierungsverfahrens weitergeführt werden kann, steht somit noch in den Sternen.

Mädels, was wünscht ihr euch?

Jana Sterl, Julia Hallensleben und Emma Musulin von der evangelischen Martinsgemeinde haben mit dem Mädels-Café ein neues Angebot für Mädchen im Stadtteil geschaffen. Sie treffen sich alle 14 Tage, und zwar donnerstags zwischen 17.30 und 19.30 Uhr im Untergeschoss der Martinskirche.

Das Angebot ist offen für alle Mädchen – egal welcher Religion sie angehören. Ideen haben die Organisatorinnen schon einige – ob Pizza backen, chillen,

quatschen, basteln oder andere Unternehmungen. „Wir sind offen für alles und wollen uns auch an den Mädels und deren Interessen orientieren“ sagt Julia Hallensleben. In den Räumen stehen auch Brettspiele, Billard und ein Tischkicker bereit, so dass garantiert keine Langeweile aufkommt. Bei schönem Wetter kann auch der Innenhof genutzt werden.

„Wichtig ist, dass wir gemeinsam etwas unternehmen und Spaß haben“, wünscht sich Julia

Hallensleben und fordert dazu auf, einfach vorbeizukommen. Angedacht ist das Treffen für die Altersgruppe zwischen 14 und 17 Jahren, Jüngere können aber auch gerne anfragen. Die nächsten Termine sind am 9. und 23. Juni. Infos gibt es bei Julia Hallensleben, erreichbar Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr im Pfarrbüro unter 07141 890165 oder per Mail unter pfarramt.ludwigsburg.martinskirche@elkw.de

Tanja Renner 



Ein Programmpunkt: Gemeinsam Billard spielen. (Foto: Светлана Лазаренко/Adobe Stock)

Das „Tafellädle“ soll mehr Platz im Stadtteil bekommen

Weitere Helferinnen und Helfer zum Sortieren gesucht

Immer montags von 15 bis 17 Uhr öffnet das Tafellädle in Grünbühl seine Pforten. Im Untergeschoss der evangelischen Martinskirche in der Donaustraße werden Waren des täglichen Bedarfs zu einem Symbolbetrag an Bedürftige mit Berechtigungskarte verteilt.

Der größte Ansturm ist gleich am Anfang, dann haben die drei Mitarbeiter, Ernst Haupt, Simone Tschöke und Heide Wilhelm, alle Hände voll zu tun. Sie sind Teil eines siebenköpfigen Teams, das sich abwechselt. Vor der Öffnung werden Zugangsnummern an alle Anwesenden vergeben, so hat jeder mal die Chance, als erstes in den Laden zu kommen und von der größten Auswahl an Produkten zu profitieren. Lebensmittel oder Artikel, die nur sehr beschränkt verfügbar sind, werden vom Personal eingeteilt, so dass möglichst jeder etwas bekommt.



Ernst Haupt, Simone Tschöke und Heide Wilhelm (v.l.n.r.) betreuen das Tafellädle in Grünbühl. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Das Schwätzle gibts gratis

„In der Regel kommen rund 30 Kunden“, erzählt Ernst Haupt, „viele kennen wir persönlich.“ Aktuell sind auch einige Ukraine-Flüchtlinge darunter, allerdings werden die meisten über die Hauptfiliale in der Saastraße versorgt. Zudem benötigen sie zuerst eine Berechtigungskarte, um die Tafelläden nutzen zu können.

Zu Anfang der Corona-Pandemie war das Tafellädle komplett geschlossen, später war der Betrieb sehr erschwert, da wegen der beengten Verhältnisse nur ein Kunde im Raum erlaubt war. Jetzt sind alle froh, dass fast wieder Normalbetrieb herrscht. In der warmen Jahreszeit kann zudem der Innenhof mitgenutzt

werden und dient gleichzeitig als Treffpunkt für ein Schwätzle. Die Mitarbeitenden sind zuversichtlich, dass sie bald eine größere Fläche im Stadtteil zur Verfügung haben. So kann aus dem „Tafellädle“ ein „Tafelladen“ werden.

25 volle Kisten

Die Tafelläden sind auf kostenlose Lebensmittelspenden angewiesen. Diese erhalten sie von Lebensmittelmärkten, Bäckereien oder Landwirten, aber auch von Privatpersonen. „Es gibt auch einen edlen Spender aus Grünbühl, der zwischendurch besondere Waren vorbeibringt, um die Leute aus seinem Stadt-

teil zu unterstützen“, freut sich Heide Wilhelm.

Immer wieder gibt es Lebensmittel-Sammelaktionen für den Verein LudwigsTafel bei Firmen und Vereinen – so z. B. auch im Betriebsrestaurant der Stadtverwaltung Ludwigsburg. Dort wurden in den drei Wochen der Aktion 25 volle Klappkisten an Lebensmitteln von den Ange-

stellten gespendet. Gesucht werden auch ehrenamtliche Helfer für die Läden, sondern auch für die Abholung und Vorsortierung der gespendeten Lebensmittel. Wer helfen möchte, kann sich auf der Homepage unter www.ludwigstafel.de oder telefonisch unter 07141 926-473 informieren. *Tanja Renner*

So funktioniert es mit der **Berechtigungskarte**: Die Diakonische Bezirksstelle, die Caritas, das DRK oder die Karlshöhe rechnen die Bedürftigkeit anhand der vorliegenden Vermögensverhältnisse aus (Sozialhilfe, Arbeitslosengeld, Rente),

die mit einem an der Sozialhilfe angepassten Satz verglichen wird. Die Tafel erhält die bescheinigte Berechtigung der entsprechenden Beratungsstelle und stellt daraufhin eine **Kundenkarte** mit Lichtbild aus, die nicht übertragbar ist.

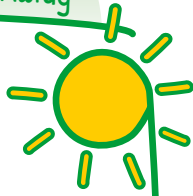
Kurz notiert

Spende: Das **Kinder und Familienzentrum** hat im März Kleidung, Hygieneartikel und Essen für die **Ukraine** gesammelt. Die Spenden wurden per LKW in ein Waisenhaus transportiert und dort dankbar in Empfang genommen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die gespendet haben.

WBL-Büro: Nach dem Weggang der **Sozialarbeiterin** der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL), Julia Rüber, wurde die Stelle erneut ausgeschrieben. Die WBL hofft auf eine baldige Wiederbesetzung des **Projektbüros** in der Oderstraße.

Neubaugebiet: Im ersten Bauabschnitt von „Grünbühl.living“ werden die letzten Abschlussarbeiten getätigt und der Außenbereich angelegt. Bereits im **Juni** ziehen die ersten Neubewohnerinnen und -bewohner im Stadtteil ein und auch die KiTa wird bald mit Leben gefüllt.

Fahrradweg: Die **Radwegeinfrastruktur** Richtung Grünbühl-Sonnenberg wurde verbessert: Entlang der Robert-Franck-Allee und der Aldinger Straße besteht nun auf beiden Fahrbahnseiten ein ausgewiesener Radweg.



Müllsammeln rund um die Schule

In der Eichendorffschule haben Schüler zu Zangen und Eimern gegriffen

Es liegt so viel herum auf den Gehwegen und im Gebüsch, was dort absolut nicht hingehört. Darum kümmert sich Franz Brutscher, der aus eigenem Antrieb immer wieder Müll im Stadtteil einsammelt. Und darum haben sich kürzlich auch Schülerinnen und Schüler der 2b aus der Eichendorff-Grundschule gekümmert.

Sie haben eimerweise Abfall von den Grünflächen und vom Asphalt geholt. „Wir waren alle absolut baff über die Menge an Papierchen, Bechern, Tetrapacks, Kartons, Kippen“, erzählt Gesine Just-Klaiber. „Es war erstaunlich, wieviel Abfall die Schüler gefunden haben.“ Die Lehrerin ist gemeinsam mit zwei Kolleginnen und zwei Betreuerinnen aus der Ganztagschule für das Thema Nachhaltigkeit an der Eichendorffschule zuständig. „Mir ist es ein Anliegen, den Kindern Achtsamkeit vor der Natur zu vermitteln – und das nicht nur bei einem einmaligen Projekt, sondern immer“, sagt Gesine Just-Klaiber. Wenn sich etwa eine Wespe ins Klassenzimmer verirrt, dann fängt sie die Lehrerin vorsichtig mit einem Becher ein und zeigt sie den Kindern. „Die Wespe ist nicht dein Feind, sondern ein tolles Tier, sie tut Dir nichts, wenn sie sich nicht bedrängt fühlt“, das



Gesine Just-Klaiber und Schüler der 2b beim Abfall sammeln. (Foto: Eichendorffschule)

ist eine Unterrichtseinheit, die die Grundschullehrerin ganz nebenbei vermittelt. Die Liebe zur Natur zu fördern, den Forschergeist zu wecken, gehört zum Lehrplan der Grundschule. „Und was ich schätze, das schütze ich auch“, sagt Gesine Just-Klaiber.

700 Milliarden Plastikflaschen landen jährlich im Ozean

Das Müllsammeln der 2b kam auf Anregung von Andrea Kufferath-Sieberin zustande, die im Stadtteil Nachhaltigkeits-

themen und das Projekt „Nachbar.Schafft.Quartier“ betreut. Sie hat den Kontakt zum Netzwerk „Clean Up“ vermittelt, daraufhin kam eine Ehrenamtliche des Netzwerks in die Schule. „Lisa hat den Kindern sehr eindrucksvoll mit einer kurzen Simulation vermittelt, wo über kurz oder lang der Abfall landet, wenn wir ihn nicht einsammeln: irgendwann ist er im Neckar und wird dann übers Meer bis nach Nordnorwegen getrieben“, erzählt Gesine Just-Klaiber. Auch Fakten wie „700 Milliarden Plastikflaschen landen jährlich im Ozean“ und „320 000 Papp-

becher werden in Deutschland stündlich zu Müll“, die Lisa auf Stickern präsentiert hat, haben die Kinder tief beeindruckt. Für die Müllsammeltour haben die Kinder waschbare und somit wiederverwendbare Handschuhe bekommen, ebenso Greif- und Holz zangen. Die ganze 2b war mit Feuereifer dabei. „Die Kinder sind sensibilisiert für das Thema Müll. Das war vor zehn Jahren noch anders“, weiß die erfahrene Pädagogin. Demnächst bekommen andere Schüler in anderen Klassen die Zangen und Eimer in die Hand, um eigene Erfahrungen zu machen.

In der Eichendorffschule gibt es noch weitere Ideen zum Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz: Eine Kräuterschnecke und ein Hochbeet sollen angelegt werden, „dann können die Kinder Kräuter pflanzen und ihren eigenen Tee machen“, sagt Gesine Just-Klaiber. Ein weiteres Vorhaben ist die Umgestaltung einer Fläche im Schulhof in eine naturbelassene Wiese. Dort können die Schüler sehen und erleben, was alles summt und brummt. „Der Ansprechpartner bei der Stadt hat uns für diese Form der Schulhofbegrünung schon Zustimmung signalisiert“, freut sich die Lehrerin.

Dorothee Schöpfer

Schnelle Tipps zum Energie sparen

Nicht erst seit der aktuellen Krise ist es wichtig, auf den Ressourcenverbrauch im eigenen Haushalt zu achten. Im Sommer fällt dabei einiges leichter: Zum Beispiel Hände waschen mit kaltem Wasser, beim Einseifen unter der Dusche das Wasser abdrehen oder auf einen Trockner verzichten und die Wäsche an der Luft trocknen lassen.

Stichwort Waschen: Auch wenn im Sommer etwas häufiger verschwitzte Wäsche anfällt, reicht es mit heutigen Waschmaschinen oftmals aus die Wäsche bei 30 Grad zu waschen. So kann einiges an Energie gespart werden, denn je nach Temperatur braucht die Waschmaschine mehr als $\frac{3}{4}$ der Energie allein zum Erhitzen des Wassers.

Wer genau wissen möchte, wie viel Energie wo verbraucht wird kann das kostenfrei tun: In der Leihstation am Quartiersplatz gibt es Messgeräte für den

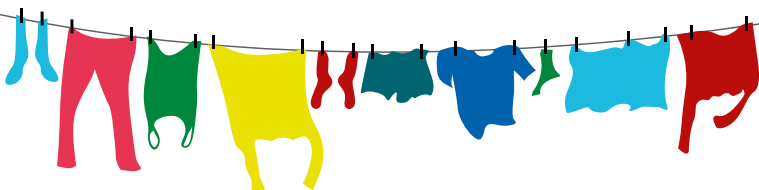
Energieverbrauch, Buchung über www.ludwigsburg.de/nachbarschaft oder Telefon 07141 910-4405.

Andrea Kufferath-Sieberin

Nachhaltiges Sommerprogramm

Die steigenden Temperaturen machen Lust auf gemeinsame **Aktionen im Quartier!** Im Veranstaltungskalender auf der letzten Seite finden sich bereits einige Termine, wie der Start des Urban Gardenings auf dem Quartiersplatz. Weitere An-

gebote sind in Planung und werden auf der Projekt-Website veröffentlicht: www.ludwigsburg.de/nachbarschaft. Wer eigene **Ideen** für ein nachhaltiges Sommerprojekt hat, melde sich bei Andrea Kufferath-Sieberin, Telefon 07141 910-4405.



ANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN

Für Hungrige, Gesellige und Genießer

Mittagstisch St. Elisabeth: Jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag** gibt es im MGH den Mittagstisch von 12 bis 13 Uhr. Suppe und Hauptgericht kosten mit Vorbestellung 3,50 Euro, ohne Vorbestellung 4 Euro. Das Essen wird vor Ort serviert, kann aber auch mitgenommen werden. Vorbestellungen unter Telefon 07141 129 0538, per Mail: n.weller@kath-kirche-lb.de

Café L'ink Jeden Mittwoch von 14.30 bis 17 Uhr gibt es Kaffee, Kuchen und wechselnde Kulturangebote im MGH.

Klimaküche im MGH. Mit Kräuterpädagogin Anamaria Zube-Pop kommt Nachhaltiges in den Topf, es wird gemeinsam geschnebelt und gekocht. Vegetarisch, saisonal, regional – und immer lecker! Sonntags, 11.30 Uhr im MGH, am 12. Juni., 31. Juli und 04. September, Anmeldung: 07141 910-4405 oder klima@ludwigsburg.de



Für Jugendliche

Kinder- und Jugendcafé die aktuellen Öffnungszeiten gibt es auf Instagram (jugendcafe_gtown) oder unter jugend@ludwigsburg.de

Mädelscafé Treffpunkt für Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren für gemeinsame Unternehmungen, Austausch, essen, am 9. und 23. Juni, danach alle 14 Tage donnerstags, 17.30 bis 19.30 Uhr, Martinskirche

Für Sportliche

Fitness für jede Frau ab 16 Jahren Claudia Jakisch, Trainerin beim TSV Grünbühl, bietet im Rahmen von „Aktiv im Park“ jeden Montag (nicht am Pfingstmontag) von 18 bis 19 Uhr ein ganzheitliches Fitnessprogramm an, Sportanlage TSV Grünbühl, bitte Matte mitbringen.

Yogilates im Rahmen von „Aktiv im Park“ Donnerstags 9 bis 10 Uhr auf dem Quartiersplatz beim MGH, bei Regen im MGH Pavillon

Für Eltern

KiFa-Krabbelgruppe Jeden Donnerstag trifft sich die KiFa-Krabbelgruppe von 10.30 bis 12.30 Uhr mit Steffi im MGH Pavillon

Zero Waste mit dem KiFa-Café. Das Projekt „Nachbar.Schafft.Quartier“ und das KiFa-Café laden alle Eltern ein zum Wachstücher basteln. Außerdem gibt es viele Informationen zu einem Alltag ohne Müll. Am 11. Juli., 15 bis 17 Uhr im Mehrgenerationenhaus. Anmeldung unter 07141 9103580 oder e.belzner@ludwigsburg.de

Internationales Café Jeden zweiten Donnerstag findet von 13 bis 17 Uhr im MGH das Internationale Café statt, zum ersten Mal am 9. Juni. Mit Kaffee und Kuchen und Angeboten für Kinder. Anmeldung erwünscht, Telefon 07141 910-3591 oder melanie.mueller@ludwigsburg.de

Für Sängerinnen und Sänger

Taizégesänge Abendgebet mit Gesängen aus Taizé am 13. Juni und 4. Juli in der Martinskirche um 18.45 Uhr, weitere Infos bei Chorleiterin Elina Hiznak, Telefon 07141 7968537

Martinschor Mittwochs probt der Chor der Evangelischen Martinsgemeinde in der Martinskirche um 19.15 Uhr

Für Ausflügler

Martinsgemeinde unterwegs Am 18. Juni geht es für Seniorinnen und Senioren auf den **Besinnungsweg nach Fellbach**, wo es auf vier Kilometern Skulpturen zu sehen gibt. Abfahrt 10 Uhr, die Anfahrt wird ausnahmsweise mit Autos organisiert.

Vaihingen an der Enz ist das Ziel am 9. Juli, Abfahrt 9.35 Uhr. Dort werden die Teilnehmenden unter anderem das Bonbon Museum besichtigen und am Nachmittag eine Stocherkahnfahrt auf der Enz erleben.

Anmeldung jeweils bis spätestens vier Tage vorher beim Evangelischen Pfarramt, Telefon 07141 890165



Für Menschen mit Lust am Gärtnern

Urban Gardening auf dem Quartiersplatz. Endlich kann gepflanzt werden! Im Rahmen des Projekts „Nachbar.Schafft.Quartier – Klimaschutz im Alltag“ werden Hochbeete auf dem Quartiersplatz aufgestellt. So kann die Nachbarschaft gemeinsam gärtnern. Los geht es mit dem Aufbau der Hochbeete am 11. Juni ab 10 Uhr; am 18. Juni ab 10 Uhr wird gemeinsam gepflanzt. Anmeldung: 07141 910-4405 oder klima@ludwigsburg.de

Für Umweltbewusste

Leihstation Warum alles kaufen, wenn man vieles gemeinsam nutzen kann? In der Leihstation am Quartiersplatz (MGH Pavillon) können verschiedene Werkzeuge sowie ein E-Lastenrad kostenfrei ausgeliehen werden. Buchung unter www.ludwigsburg.de/nachbarschaft oder Telefon 07141 910 4405

ANSPRECHPARTNER IM STADTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS GRÜNBÜHL-SONNENBERG

Stadtteilbeauftragte Stadtentwicklung (STEP)
Tanja Renner, Telefon 07141 910-4624

Kinder- und Familienzentrumsleiterin im MehrGenerationenHaus
Melanie Müller, Einrichtungsleiterin,
Telefon 07141 910-3591

Leiterin MGH und Gemeinwesenbeauftragte
Katrin Ballandies, Telefon 07141 910-3590

Kinder- und Jugendförderung Ludwigsburg
Arndt Jeremias, Telefon 07141 910-4124

Redaktionsschluss:
Die nächste Ausgabe erscheint im September. Redaktionsschluss ist Ende August. Artikel nimmt Tanja Renner unter t.renner@ludwigsburg.de entgegen.

Impressum
Herausgeberin: Stadt Ludwigsburg, Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales, Tanja Renner, Telefon 07141 910-46 24
E-Mail: t.renner@ludwigsburg.de;
Wilhelmstraße 1, 71638 Ludwigsburg
Redaktion: Dorothee Schöpfer,
www.wortschoepferin.de
Satz: tebitron GmbH, 70839 Gerlingen
Druck: Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg/
1.700 Exemplare